

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile ober-
berem Raum 1 3/4, Pfg.

Erechnungen der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr 57

Mittwoch den 7. März.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und bei den Ausgabestellen 1,30 Mark, mit Zudringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Holz-Versteigerung.

In der Königl. Oberförsterei **Scheuditz**
auf dem Unterforste Dölauer Heide sollen

I. Freitag, den 9. März, 10 Uhr,
im Waldhauer

Brennhölzer, aus Jagden 54, 57, 68, 74, 80
ca. 145 rm eichene Kloben und Knüppel,
" 260 rm Abraum,
" 92 rm kieferne Kloben und Knüppel,
" 500 rm Abraum,

aus Jagden 52 ca. 160 Stf. Stangen II./III. Klasse

II. Montag, den 12. März, 10 Uhr,
an der Nettlebener Straße, Jagden 54, 68,
ca. 180 Eichen mit 120 fm
" 240 Kiefern mit 100 fm

III. Mittwoch, den 14. März, 10 Uhr,
im Jagden 74, an der Wiesauer Straße

ca. 350 Kiefern mit 280 fm
aus Jagden 57, ca. 28 Kiefern mit 14 fm
öffentlich versteigert werden.

Scheuditz, am 3. März 1888.

Königliche Oberförsterei.

Nichtamtlicher Theil

Merseburg, 6. März 1888.

Der „Kampf um die Schule.“

Herr Windthorst hat schon vor Jahren den „Kampf um die Schule“ angekündigt. Ein von ihm vor Kurzem im Abgeordnetenhaus eingebrachter Antrag zeigt, daß er die Zeit für gekommen erachtet, mit der Verwirklichung seiner Absicht vorzugehen. In dem von der gesammten Centrumpartei unterstützten Antrag wird die Staatsregierung aufgefordert, dem Landtage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, „durch welches den Kirchen und ihren Organen in Betreff des religiösen Unterrichts in den Volksschulen diejenigen Befugnisse in vollem Umfange gewährt werden, welche die Verfassungsurkunde im Artikel 24 denselben durch den Satz: „Den religiösen Unterricht in der Volksschule leiten die betreffenden Religionsgesellschaften“ zugesichert hat.“ Der Antrag begnügt sich aber nicht mit dieser Aufforderung, sondern stellt auch Grundsätze auf, nach denen bei der Regelung dieses Gegenstandes verfahren werden soll; die Kirche soll ein Einspruchsrecht bei Anstellung der Volksschullehrer haben; die kirchlichen Oberen sollen diejenigen Organe bestimmen, welche den Religionsunterricht in den einzelnen Volksschulen leiten, das betreffende kirchliche Organ soll nach eigenem Ermessen den schulpflichtigen Religionsunterricht selbst erteilen oder dem Religionsunterricht des Lehrers beizuwohnen, bezw. demselben Weisungen erteilen können, die befolgt werden müssen, und schließlich sollen die kirchlichen Behörden die betreffenden Lehr- und Unterrichtsbücher, sowie Umfang und Inhalt des religiösen Unterrichtsstoffs bestimmen.

Der Windthorst'sche Antrag stellt sich in seinem ersten Theile formell als eine Aufforderung zur Verwirklichung der Verfassung in Bezug auf den Punkt der Leitung des Religionsunterrichts dar. Bekanntlich sind die Artikel 20-25 der Verfassung nicht geltendes Recht; bis zum Erlaß des im Artikel 26 vorgesehenen Gesetzes über die Regelung des ganzen Unterrichtswesens verwendet es gemäß Artikel 112 hinsichtlich des Schul- und Unterrichtswesens bei den jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Gleichwohl würde nach allgemein anerkannter Auffassung Artikel 112 den Erlaß von Specialgesetzen nicht ausschließen. An sich würde daher ein Wunsch oder ein Antrag auf Erlaß eines Specialgesetzes in Bezug auf die Leitung des Religionsunterrichts nicht als unberechtigt zurückgewiesen werden können.

Dagegen erweisen sich die in dem Windthorst'schen Antrage aufgestellten Grundsätze — obwohl sie sich als eine Ausführung des „ursprünglichen Sinnes“ jener Zusicherung ausgeben — nicht nur nicht als eine Ausführung des betreffenden Verfassungsartikels, sondern sie stehen mit der Verfassung in vollständigem Widerspruch. Der Antrag zielt auf eine Lösung oder Heraushebung des Religionsunterrichts aus dem Rahmen der Volksschule ab, indem er die Leitung dieses Unterrichts der Kirche allein zuerkannt und den staatlichen Organen gänzlich entzogen wissen will. Das ist erstens mit dem Artikel 23 nicht vereinbar, welcher heißt: „Alle öffentlichen und Privat-Unterrichts- und Erziehungsanstalten stehen unter der Aufsicht vom Staate ernannter Behörden; die öffentlichen Lehrer haben die Rechte und Pflichten der Staatsdiener. Es entspricht diesem Grundsatze des Allgemeinen Landrechts: „Schulen sind Veranstaltungen des Staats.“ Wenn hiernach also die Volksschule unter der Aufsicht vom Staate ernannter Behörden steht, so ist damit auch das Aufsichtsrecht des Staats bezw. der vom Staate ernannten Behörden über die in der Volksschule gelehrten Unterrichtsgegenstände, also auch über den Religionsunterricht, unbeschadet der der Kirche zustehenden Leitung, selbstverständlich. Zweitens aber ist der von Herrn Windthorst für die Kirche erhobene Anspruch über die Art der alle Rechte des Staats ausschließenden Leitung des Religionsunterrichts selbst mit dem in seinem Antrage citirten zweiten Abf. des Artikel 24: „den religiösen Unterricht in der Volksschule leiten die betreffenden Religionsgesellschaften“ nicht zu vereinbaren; denn hierdurch ist anerkannt, daß die den Religionsgesellschaften zugewiesene Leitung des Religionsunterrichts nur unter den mit der Beaufsichtigung der Volksschulen durch den Staat vereinbarten Bedingungen erfolgen kann und daß der Religionsunterricht der staatlichen Aufsicht nicht gänzlich entzogen und nicht in einer Weise geregelt werden kann, welche nur außerhalb des Rahmens der Volksschule denkbar wäre. Das aber will der Antrag

Windthorst, der hiermit gegen den Geist und Wortlaut der Verfassung verstößt.

Es ist schwer zu glauben, daß Herr Windthorst sich von einem solchen Antrage Erfolg versprechen kann. Wenn er ihn trotzdem jetzt eingebracht hat, so kann dies nur auf die Absicht einer politischen Demonstration zurückzuführen sein. Das Bedürfnis einer solchen ist wohl nur aus der ganzen gegenwärtigen Lage des Centrums und seines Führers zu erklären. Der im vorigen Jahre abgeschlossene kirchliche Friede hat dem Centrum die Gelegenheit, seine Kampfeslust zu bethätigen, genommen, und je länger er dauert, desto mehr droht das Interesse für die Kämpfer zu erlahmen; es kommt hinzu, daß andere politische Fragen die Einheit der Partei zu stören und somit den Einfluß des Führers zu untergraben drohen: das mag angesichts der für den preussischen Landtag im Herbst zu erwartenden Neuwahlen schlechte Aussichten eröffnen. So wird denn der „Kampf um die Schule“ begonnen zu dem Zwecke, Agitationsstoff für die Wahlen zu sammeln, die oppositionellen Elemente im Parlament in der gehörigen Stärke zu erhalten und der drohenden Versumpfung der Centrumspolitik vorzubeugen. Es sind also nur Parteizwecke, für welche der „Kampf um die Schule“ jetzt vermittelt eines Sturmlaufs auf die Verfassung in Scene gesetzt wird. Ob aber die katholischen Mitbürger diesen Sturmlauf nur dem Centrum zu Liebe mitmachen werden, scheint uns doch sehr zweifelhaft.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm widmet sich ungeachtet eines momentan aufgetretenen Erkältungszustandes mit unermüdbarer Arbeitskraft den Regierungsgeschäften. — Die Nachrichten aus San Remo beschränken sich neuerdings nur auf amtliche Meldungen, da das Reporter-Umwelten Dimensionen angenommen hatte, welche es geboten erscheinen ließen, dem auf Sensations-mache berechtigten Unfug mit „Originalcorrespondenzen“ gewisser Pressorgane ein Ende zu bereiten. Es ist denn auch schon eine größere Ruhe und Besonnenheit der öffentlichen Meinung zu constatiren, namentlich nachdem das Befinden des Kronprinzen in letzter Zeit etwas günstigere Symptome aufweist. Prinz Wilhelm weilte dieser Tage in San Remo, wohin er von Karlsruhe gereist war. Gestern früh hat der Prinz seine Rückreise angetreten.

Wie großartig die Leistungen für Wohlfahrtszwecke in der rheinisch-westfälischen Industrie sind, ergibt sich u. A. daraus, daß in den letzten 10 Jahren der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation für seine Arbeiter aufwendete: a) gesetzliche Leistungen: Krankenkasse, Knappschaftskasse, Berufsgenossenschaft, hauptpflichtige Unfälle 1052476 Mark; b) freiwillige Leistungen: nichthauptpflichtige Unfälle 156777 Mark, Stiftung für Arbeiterzwecke inkl. Zinsen 263008

Mark, Beamtenwitwen-Unterstützungs-Fonds 205 280 Mark, Zuschüsse zu Lebensversicherungs- zwecken für Meister und Beamte (seit 1883) 63 457 Mark, Unfallversicherung der Beamten (seit 1886) 6145 Mark, Beamtenparcoonto für nicht versicherungsfähige Beamte (seit 1884) 2869 Mark, in Summa 697 538 Mark. Die Gesamtdividende während dieser 10 Jahre be- trug 51 1/2 Prozent die Gesamtausgaben für Divi- denden aber 7 749 000 Mark. Die Aufwendungen für Wohlfahrtszwecke mit 1 750 015 Mark be- tragen also 22,58 Prozent der Gesamtdividende. Außerdem hat der Bochumer Verein für ein Kost- und Logirhaus für 1200 unverheiratete Arbeiter, in welchem dieselben für 75 Pf., bezw. im Winter für 80 Pf. Logis, sowie ein kräftiges Mittag- und Abendessen erhalten, für Arbeiter- häuser, Kleinkinder- und Nähschulen u. s. w. im Ganzen 2 870 992 Mark 80 Pf. aufgewendet. Nimmt man an, daß der vierte Theil, dieser Aufwendungen in den letzten zehn Jahren ge- macht worden ist, so würden die Aufwendungen im Gesamtbetrage von 2 467 763 M. 21 Pf. nicht weniger als 30,84 Prozent der Gesamt- dividende dieser Jahre ausmachen.

Die deutschen Socialdemokraten beherrschen außer ihrer eigenen Partei auch noch den Deutschfreisinn, den sie für gelegentliche Unterstützung seiner Wahlmache, namentlich in Berlin, unarmherzig im Interesse ihrer eigenen Zwecke frohnen lassen. Dazu kommt noch ein zweites Herrschaftsgebiet, nämlich die Schweiz, wo der famose Polizeihauptmann Fischer in Zürich nicht der einzige Gönner ist, der den Herren Bebel und Singer seine amtlichen Dienste zur Verfügung stellt, sondern wo überhaupt die Behörden Allen durch die Finger zu sehen scheinen, was blöder Fanatismus gegen das Deutsche Reich und dessen berufene Leiter an den Markt bringt. Das Kanzlerblatt hat so- eben ein schweizerisches Pamphlet gegen Deutschland niedriger gehängt, welchen sie die Qualifikation als Injanie mit auf den Weg giebt, und welches in der That sowohl den Inhalt wie der Form nach den schmutzigsten Erzeugnissen der socialdemokratischen Sek- lularität sich würdig anreicht. Sehr zu Recht hält im Anschluß daran das Kanzlerblatt den Schweizerbehörden vor, daß mit einem jeden Privilegium Verpflichtungen verbunden sind. Die Neutralität, der sich die Schweiz erfreut und die von keiner Macht Europas in wohl- wollenender Weise bei jeder Gelegenheit anerkannt worden ist, als gerade von Deutschland, legt der Schweiz die Verpflichtung auf, alle Provo- kationen gegen das Ausland zu vermeiden. Leider haben die Ereignisse der letzten Zeit be- wiesen, daß es in der Schweiz Kreise giebt, welche sich dieser internationalen Verpflichtung ihres Landes nicht bewußt sind. Das Kanzler- blatt will inbeziehen hoffen, daß die schweizerische Regierung einschreiten wird, um denjenigen das Spiel zu verderben, welche die Beziehungen der Schweiz zu Deutschland auf jede Weise stören möchten.

Der Bundesrath hielt am Montag eine Sitzung ab. Die neue Eisenbahnvorlage und einige andere kleine Entwürfe sind sofort genehmigt und an den Reichstag gegangen. Man glaubt doch noch für Ende dieser Woche den Sessionseschluß herbeiführen zu können.

Der Reichsanzeiger publiziert das Gesetz betr. die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften.

Zu den Reichstagsbeschlüssen über die Sonntagsruhe schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: „Es liegt uns fern, den Vertretern des deutschen Volkes den Vorwurf machen zu wollen, als ob sie nur die Rolle des bon prince hätten spielen wollen. Wir sind überzeugt, daß ihren Bestrebungen humane Motive zu Grunde liegen. Allein sie haben die Pro's und Contra's dabei nicht genügend erwogen. Wer mit der Geschichte der socialen Bewegungen vertraut ist, kann darüber nicht im Zweifel sein, daß die Hauptforderung des vierten Standes stets auf Vermehrung der Arbeitsgelegenheit und des Lohnes gegangen ist. Um den Kampf um's Dasein durchzuführen zu können, verlangt der Arbeiter eben zunächst in den Besitz der dazu erforderlichen Waffen gesetzt zu werden. Die obligatorische Sonntagsruhe aber beschränkt ihn in der Anwendung derselben; sie mindert

die Arbeitsgelegenheit und den Arbeitslohn. Erst wenn eine sociale Organisation gefunden wäre, durch welche diese Gefahr abgewendet würde, wird man der Frage der obligatorischen Sonntagsruhe näher treten dürfen.“

Das bayerische Abgeordnetenhaus genehmigte Montag unverändert die Eisenbahn- vorlage. Der Betrag derselben ist 6 1/2 Mil- lionen Mark.

Frankreich. Aus Paris: Die gemäßigten Republikaner haben gegen Boulanger wegen der Bablaffaire einen heftigen Pressfeldzug ein- geleitet. Sie bezeichnen ihn als Feind der Re- publik und fordern seine Absetzung. — In der französisch-italienischen Grenzstation Modane ist es zu einem neuen Zwischenfall gekommen. Betrunkene französische Eisenbahnbeamte injul- tirten italienische Kollegen in gröblichster Weise, so daß die Italiener französische Soldaten um Schutz ersuchen mußten. Die Bestrafung der Schuldigen ist zugesichert.

Rußland. Bei einer Zusammenkunft in der Halle der deutschen Kolonie in Petersburg blie- ben einige politisch geübete Aeußerungen des anwesenden Generals von Werder aus Berlin nicht ohne Eindruck. „Ich fühle mich hier wie zu Hause, bemerkte der General, und fügte hinzu: „Uebrigens bin ich ja hier zu Hause.“ Auf die Frage, ob er in Petersburg etwas ver- ändert finde, antwortete er: „Alles beim Alten.“

Orient. Aus Konstantinopel wird telegra- phiert, daß der Sultan sich in Folge einer zweiten und verschärften russisch-deutsch-französischen Auf- forderung entschlossen hat, gegen den Koburger vorzugehen, auch wenn die übrigen Großmächte ihn nicht dazu auffordern sollten. Freilich wird das ganze Vorgehen nur in einer schriftlichen Aufforderung bestehen, das Land zu verlassen, die kaum besondere Wirkung haben dürfte.

Aus Suakin am Rothen Meere wird dem „Neueren Bureau“ gemeldet: Am Sonn- abend besetzte eine stärkere Abtheilung von Dermischen ein Fort außerhalb Suakin's und machte am Sonntag einen Angriff auf die Stadt selbst. Nach einem einflüchtigen Kampfe waren die Dermische genöthigt, sich zurückzuziehen, wobei sie einige hundert Tode und Verwundete zurückließen. Oberst Tapp, englischer Officier in egyptischen Diensten, und 5 Soldaten wurden getödtet. 14 Soldaten sind verwundet. Die Kanonenboote „Dolphin“ und „Albora“ nahmen durch ein mörderisches Feuer an Kampfe Theil.

Das rumänische Ministerium Bra- tiano hat seine Entlassung genommen. Als neuer Premier wird Senatspräsident Ghila ge- nannt, vielleicht bleibt aber Bratiano.

Am letzten Sonntag haben in Belgrad die Neuwahlen zur Stupischina stattge- funden. Das radikale Ministerium Gruic hat eine sechsfache Mehrheit errungen, es zählt etwa 130 Anhänger in der Kammer, die Oppositions- parteien gegen 25—30. Eine solche Mehrheit hat noch keine serbische Regierung davongetragen. Die auswärtige Politik des Kabinetts ist öster- reichfreundlich.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 5. März. Am Montag wurde die zweite Berathung des Antrages auf Auf- hebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr fortgesetzt. Abg. von Wedell-Malchow (kons.), Woermann (nat.-lib.), Brömel, Ricker (frei.), von Puttkamer-Plauth (kons.), traten in Inter- esse der Landwirtschaft des Ostens dafür ein, Abg. v. Fetten, v. Hüne (Centrum), Richter-Hagen (frei.) waren dagegen, weil sie sich nichts davon versprochen. Schließlich wurde der Antrag zurückgezogen und mit 178 gegen 101 Stimmen Uebergang zur Tagesordnung be- schlossen, in Erwägung, daß die Wirkungen der Aufhebung des Identitätsnachweises noch nicht klar genug liegen, daß die Zeit zur eingehenden Erörterung in dieser Session mangelt, und in der Erwartung und mit dem Wunsche, daß sich die verbündeten Regierungen mit dieser Frage befassen und dem Reichstage in nächster Session Mittheilung von ihren Erwägungen machen werden. Nächste Sitzung: Dienstag 12 Uhr. (Rechnungssachen, Wahlprüfungen, kleine Vor- lagen.)

Aus San Remo.

Seit langer Zeit sind aus San Remo nicht so gute Nachrichten eingegangen, wie am Mon- tag, dürften wir doch hoffen, daß kein Rückschlag eintritt! Der Reichsanzeiger vom Montag publiziert folgendes Bulletin:

San Remo, 5. März, 10 Uhr 10 Min. Vorm. E. K. K. Sobheit der Kronprinz verbrachte eine gute Nacht. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend, der Appetit gut, der Husten und Aus- wurf geringer.

Madenzie. Schrader. Krause. Sovell. von Bergmann. Bramann.

Die Nacht zum Sonntag war in der That durch Husten ein wenig gestört, am Tage befand sich aber der Kronprinz so gut, daß er trotz des unfreundlichen Wetters kurze Zeit auf dem Balkon erschien. Die Nacht zum Montag war, da Husten und Auswurf sich verringert hatten, verhältnißmäßig gut. Eine weitere Kräftezunahme ist zu constatiren, auch die Stimmung wird sich sehr gehoben. Prinz Wilhelm reiste am Montag Vormittag nach herrlichem Abschied nach Berlin zurück, wo er Mittwoch früh ein- treffen wird. Montag Vormittag und Mittag erschien der Kronprinz auf dem Balkon und promenierte wohlgeclaut auf und ab. Professor Waldeyer hat die Untersuchung der Kehlkopfpräparate beendet. Das Resultat wird geheimgehalten. Montag Abend will der Professor nach Berlin zurückkehren. Ueber die Abreise von Bergmann und Madenzie sind noch keine Bestimmungen getroffen. Eine directe Ge- fahr bietet der gegenwärtige Zustand des Kron- prinzen für den Augenblick nicht, was kommen kann, ist freilich unberechenbar. Die Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen gehen chif- firt an Generalarzt Leuthold in Berlin, der sie dem Kaiser mittheilt. Der greise Herr ist tief- betrübt und verbringt manche Nacht zum Theil schlaflos. Es steht fest, daß der Kronprinz vorläufig in San Remo bleibt; die Wünsche seiner Eltern, ihn zu sehen, bestehen noch, sind aber von den Aerzten für undurchführ- bar erklärt und fallen lassen.

Local-Nachrichten.

Merseburg, 6. März 1888.

** Zur Geflügel-Ausstellungs-Lo- tterie waren 2000 Loose ausgegeben. Bei der gestern stattgehabten Ziehung wurden 10 Ge- winne im Ankaufswerte von 782 M. 50 Pf. gezogen. Gewonnen haben folgende Nummern: 3 4 100 103 130 136 168 191 232 242 257 277 338 343 352 388 392 418 435 438 439 440 468 525 529 560 567 571 573 680 684 695 718 721 749 755 764 777 780 793 805 835 842 847 863 939 964 1002 1008 1021 1033 1039 1042 1056 1089 1093 1105 1108 1117 1138 1171 1181 1194 1225 1233 1236 1281 1282 1284 1287 1304 1309 1319 1320 1337 1404 1408 1426 1437 1441 1466 1482 1493 1497 1515 1535 1538 1549 1651 1676 1689 1692 1742 1747 1750 1861 1909 1949 1974 1981.

— Die Gewinne sind aus der Ausstellung ent- nommen und steigen von 3 Mark bis 20 Mark. Sie sind gegen Einlieferung der Loose bis zum 10. d. Mts. in Empfang zu nehmen.

** Der heurige Winter scheint sich noch einmal ordentlich etwas vorgenommen zu haben. Er gefällt sich in seinem Winterkleide ganz gut und scheint dem harrenden Frühling vorläufig noch keinen Platz machen zu wollen. Unsere ge- siederten Viehlinge, die sonst um diese Jahreszeit schon oft ein Lied anstimmen, schweigen aus Höflichkeit vor dem gestrengen Herrn und beim Auftreten des Holz- und Kohlenoraths beschlei- chen den Familienwater trübe Gedanken. Während an den Fenstern sich eine Winterflora entwickelt, kommen aus verschiednen Gegenden Nachrichten, daß infolge starken Schneefalles mehrere Eisen- bahnzüge im Schnee stecken geblieben sind und auf weite Strecken der Verkehr eingestellt werden mußte.

** Vom 16.—18. Juni a. c. findet in Dresden der III. Deutsche Scat-Congreß statt. Derselbe soll durch ein Scat-Tourneer, einen Commerc, Festessen, Festspiel im Residenz- Theater sowie einer Dampfer-Partie nach der Bastei und dergl. gefeiert werden. Abgesehen davon, daß Dresden vermöge seiner Lage sich zur

Abhaltung allgemeiner Festlichkeiten besonders eignet, bietet auch das Local-Comitee welches sich gebildet hat, Garantie für treffliches Gelingen des Festes selbst. Das Local-Comitee (Adresse: Local-Comitee für den III. Deutschen Scat-Congress, Dresden) ist zu jeder näheren Auskunft gern bereit.

** Zum neuen Wehrgesetz. Die Erfahrung zeigt, daß über die durch das Gesetz vom 11. Februar notwendigen Wieder-Anmeldungen beim Bezirksfeldwebel vielfach Zweifel herrschen. Wir lenken deshalb die Aufmerksamkeit der Beteiligten auf folgende, uns aus zuverlässiger Quelle zugewandte Erläuterung: Das Gesetz, betr. die Aenderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar, bedingt nur für solche eine Wiederanmeldung, welche 1850 oder später geboren sind und nach aktiver Dienstzeit im Heere oder der Flotte zum Landsturm übergeführt waren. Die Anmeldung hat mündlich oder schriftlich bis spätestens den 13. März unter Vorlegung der Militärpapiere zu erfolgen.

** In Kurs kommen jetzt falsche Zweimarkstücke sächsischen Gepräges mit dem Münzzeichen F und der Jahreszahl 1883 vor. Also - Vorsicht!

** In Privatlagensachen gegen Lehrer und Schulaufsichtsbeamte wegen Beleidigung oder Körperverletzung von Schülern soll nach einer vom Kultusminister erlassenen Weisung künftig der Streit über die Zuständigkeit vermieden werden, und allein das gerichtliche Verfahren die Entscheidung treffen.

** Für den Liebhaber der Astronomie bietet augenblicklich die Sonnenscheibe viel Anziehendes. Riemlich nahe am Centrum, etwas nach Nordosten gelegen, befindet sich ein großer Sonnenfleck und eine zahllose Menge kleinerer. Schon mit kleineren Instrumenten ist der große Fleck deutlich zu erkennen, und zwar genügt eine schwache Vergrößerung, um den dunklen Kern und den grauen Rand desselben, die sogenannte „Penumbra“, von einander zu unterscheiden. Zum Beobachten bedient man sich eines Blendglases, welches man sich durch Schwärzen gewöhnlichen Glases mit Ruß verschaffen kann.

** Daß auch Eisenbahnen zur „Dichterit“ verfahren können beweist folgender poetischer Erguß, mit welcher ein Sportsman seine Schöne anlangt:

„Du bist die Eisenbahn meines Lebens,
Die ich besahe Tag und Nacht.
Doch all mein Sehnen ist vergebens —
Das ist's — was mich so traurig macht. —
Mit jeder Kurve, die ich schneide,
Kraß tief ich Deinen Namen ein,
Doch tiefer, als des Schlittschuhs Rante
Schneit's Du Dich in das Herz mir ein!
Dein Antlitz ist die Silberfläche,
Darin ich mich spiegle nimmer satt.
Ach! nur das Wort: „Ach lieb' Dich“ — sprech,
Und mach' die Sache endlich glatt!
Läßt schmelzen Du nicht bald, Geliebte,
Des Herzens mehrerlei Hind'
Wenn ich den Selbstmord dann verübe —
Erzähl Schuld daran, nur Du, mein Kind.
Du bist die Eisenbahn meines Lebens —
Mit aller Lust — mit aller Pein!
Laß mich nicht schmachten mehr vergebens —
Und laß mich brechen in Dich ein.“

** Gedenket der Vögel! Mit aller Macht ist der Winter noch einmal bei uns eingelechert. Draußen auf der weiten Flur liegt wieder der Schnee fest und hoch, im Walde biegen sich die Zweige unter seiner Last, Bäche und Flüsse sind eisbedeckt, und der schneidende scharfe Ost segt durchs Land. Wohl vermag sich der Mensch vor der grimmen Macht des Winters zu schützen, aber im Freien die armen Vögel nicht; sie hungern und frieren, verlassen und obdachlos, und es nimmt sich selten jemand ihrer an. Kein grünes Halmchen wagt sich aus der Erde hervor, der Boden ist fest und hart gefroren und widersteht dem pickenden Schnabel des futter-suchenden Vögels, das nicht, wie viele seiner gefiederten Genossen, nach dem wärmeren Süden hat ziehen können. Der gestrenge Wintermann wird ja nicht lange mehr das Scepter führen; es werden wieder bessere Zeiten kommen, in denen Mutter Natur vom Schlaf erwacht und die reiche Fülle all ihrer jetzt verborgenen Schätze spendet. Aber ein Tag ist schon eine gar lange Spanne Zeit für die armen Thierchen draußen, die dem Verderben preisgegeben sind und zu Tausenden untkommen müssen. Sie wissen wohl, daß der Mensch sie retten kann, sie suchen ihn auf und flehenlich schauen ihre klugen Augenlein

ihn an und bitten: Gib uns unser täglich Brod!

Bermischte Nachrichten.

* Unser Kaiser leidet an einem leichten Katarrh und hat deshalb am Montag etwas später das Bett verlassen. Das Befinden bietet zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung. Der greise Monarch wird nur mehrere Tage das Zimmer hüten müssen. Am Montag hörte der Kaiser mehrere Vorträge und arbeitete mit Geh. Rath von Wilmoßky. — Dem Prinzen Wilhelm ist durch kaiserliche Order ein General für die militärischen Vorträge beigegeben worden. Für die staatsrechtlichen Vorträge sind definitiv Professor Gneist und Regierungsrath von Brandenstein-Magdeburg ausgerufen resp. schon ernannt worden.

* Der König und die Königin von Sachsen sind am Montag Abend zum Besuch des Prinz-Regenten Luigwold in München angekommen und von diesem und den übrigen Prinzen empfangen. König Albert kehrt Ende der Woche nach Dresden zurück, die Königin Carola reist nach Riva am Gardasee.

Letzte Nachrichten.

Letztes Bulletin aus San Remo.

(Eingetroffen 6. März 11 Uhr 15 Min. Vorm.)
San Remo, Montag Abend 10 Uhr 30 Min. Der Kronprinz verweilte im Laufe des Tages mehrmals kürzere Zeit auf dem Balkon. Der Husten hat nachgelassen, das Allgemeinbefinden und der Appetit sind gut.

Berlin, 6. März, 12 Uhr 5 Min. Mitt. (Telegramm des Kreisblatt.)
Der Kaiser erg. gestern mit gutem Appetit. Die Aerzte wünschen, daß er sich noch im Bett hält. Der Schlaf war in letzter Nacht zwar mehrmals unterbrochen, der sonstige Zustand jedoch durchaus unbedenklich. Für heute sind Vorträge angesetzt.

Markt-Berichte.

Halle, 3. März. Preise mit Ausschluß der Halberstädter per 1000 Kilo netto. Weizen rubig, 148—168 M., Roggen rubig, 117—122 M., Gerste Han Futtergerste 110—120 M., Landgerste 135—143 M., Ceresgerste 145—154 M., rtra feine bis M. 160, Ocker sehr feht, 120—125 M., Weizen — M. 140—150 M., Kammeln rgl. Sad v. 100 Kilo netto 48—49 M., Stärke bei mangelnden Vorräth in reg. gefragt, incl. Fas v. 100 Kilo. 39 M. bis 40 M. M. bei.

Er mittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo netto. Weizen 26—38 M., K. bill., Rohweizen 18—19,50 M., Scherwobohnen, Kugeln —, — ohne Preisangabe. Kirschen, Weißklee 41—70 M., Scherwobohnen Klee 41—75 M., Rothklee 60—75 M., Ceresgerste 23,00—24,00 M., Futterartikel: Futtermehl 18,— M., Roggenkaffee 8,25 M., Weizenkaffee 7,00 M., Weizenkaffee 7,50—7,75 M., Weizenkaffee hell 9—10 M., dunkle 8—9 M., Delfin 12,50—13 M., Rüböl 25,00—27,00 M., Rüben 44,50 M., Petroleum 27—27,50 M., Salzwasser 25/30/12,50 M., Spiritus, p. 1000 Liter-Prozent matt Kartoffelspiritus 46,60 M.

Industrie, Handel und Verkehr.

Württembergische 4 pSt. Staatsanleihe von 1875. Die nächste Ziehung findet am 12. März statt. Gegen den Course-Eint. von ca. 47/8 pSt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischer Straße 13, die Besicherung für eine Prämie von 3 Pf. pro 100 Mark.

Anzeigen.

Dank.

Dank allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten von Nah und Fern für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers **August Bamberg**. Besonderen Dank sagen wir dem Kriegerehren, dem Herrn Pastor Billig für seine trostreiche Rede am Grabe, sowie dem Herrn Kantor Wögling und der Schuljugend für den erhabenen Grabgesang.
Schlopau, den 5. März 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Einen Lehrling sucht
Carl Friedrich, Sattlermeister.
Neumarkt 34.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Böttcherprofession** gründlich zu erlernen, findet Ohere Stellung unter günstigen Bedingungen bei **Böttchermstr. Bönicke, Bad Kösen.**

Haus-Verkauf in Merseburg.

Ein in der Globigauerstraße gelegenes, dem Rittergutsbesitzer Herrn **Krumming** gehöriges, kleines Wohnhaus mit Garten für **Beaume, Lehrer zc. passend**, ist bei geringer Anzahlung **sofort** zu verkaufen und kann bereits am **1. April d. Js.** bezogen werden.
Nähere Auskunft ertheilt

Carl Rindfleisch,
Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator

Auctions-
Gegenstände bitte ich in meinem Bureau **kleine Ritterstraße Nr. 4** anzumelden.
Prompteste und billigste Bedienung.
Fried. M. Kunth.

Möbel-Transport-Fuhrwerk.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich mein **Möbeltransport- und Fuhrwerk** in empfehlende Erinnerung.
Paul Ludewig,
Weißenfelder Straße Nr. 2b.

Mafulatur

ist wieder vorrätbig in der
Kreisblatt-Expedition.
Ein neuer vierköll. Wagen, eine noch wenig gebrauchte **Säckelmaschine** und **Gliederwalzen** in bekannter großer Auswahl stehen zum Verkauf in der **Schmiede zu Dürrenberg.**

Briquettes

ab **Jahrb. Ragwig** liefert bei Abnahme von 20 Ctr. **1/2 à Ctr. 37 Pfg. 22**
Conrad Neumeister's Nachfolg.,
Lüb-n

Kirchenkassen-Rechnungen

jederzeit am Lager in der
Buchdruckerei des Kreisblatt.

Nächste Ziehg. am 20. Mai 1888.

Laut Reichsgesetz vom 3. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta Loose

Jährlich 4 Ziehungen mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500000, 400000, 200000, 100000, 50000, 30000, 25000, 20000, 10000, 5000, 2000, 1000 Mk. etc.

Gewinne die „baar“ in Gold wie vom Staate garantiert ausgezahlt werden und wie sie **keine einzige** Lotterie aufzuweisen hat.

== Jedes Loos gewinnt! ==

Monats-Einlage auf

ein ganzes Loos 3 Mark.

Agentur: **G. WESTEROTH,**

Baden.

Post u. Zahlstelle: Waldshut i. Baden.

Briefe mit Werthinhalt wolle man einschreiben lassen.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch
F. Schreiber's Conditorei.

nicht
Mon-
schlag
ontag
r 10
der
acht.
hend.
lus:
vell.
That
esand
des
dem
war,
atten,
ahme
sehr
ontag
nach
ein-
und
dem
und
hung
kultat
der
die
noch
Ge-
reom-
nen
ichten
diffi-
er
tie-
Theil
prinz
ische
noch,
führ-
88.
ot-
i der
o Ge-
Pf.
ren:
257
439
684
805
1021
1117
1282
1404
1497
1692
1981.
ent-
Mar.
zum
noch
aben.
gut
äufig
e ge-
szzeit
aus
beim
hlei-
rend
delt,
kten,
fen-
rden
in
re f
nier,
enz-
der
ehen
zur

J. G. Knauth & Sohn

8. Entenplan 8.

empfangen und empfehlen zur bevorstehenden Saison ihr reich assortirtes

≡ Hut- und Mützen-Lager ≡

in größter Auswahl, von den feinsten Novitäten bis zu den ordinärsten, als **Seidenhüte** (Cylinder), **Filzhüte** in gestreift und weich, in den neuesten Formen und Farben für Herren und Knaben, bei stets realen, nur guten Qualitäten die allerbilligsten Preise.

Für Confirmanden

größte Auswahl in **Hüten, Mützen, Handschuhen, Schlipsen, Hosenträgern, Vorhemdchen, Kragen und Stulpen** bei guter Bedienung stets die billigsten Preise.

Ferner empfehlen wir nach Schluß der Inventur sämtliche am Lager befindliche Waaren zu Ausverkaufspreisen.

Strohhüte

zum Modernisiren, Waschen u. Färben bitte mir rechtzeitig einzuliefern. — Die neuesten Vorlagen liegen zur Ansicht.
M. Baden, Merseburg, Burgr. 13

Versandt

von allein echtem **Salvator-Bier**

aus der Gbr. Schmieder'schen Brauerei (Zaiberbräu) sowie von

Münchener Bock- u. Export-Bier

aus den renommirtesten Brauereien durch

Seb. Pichler sel. Erben,

Expeditiionsabtheilung

— München. —

Spizwegerich-Bonbon

vorzüglichstes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit empfiehlt **G. Schönberger.**

Presssteine, gute u. trockene Waare, Brikets, Böhmisches Kohle, } in verschiede-
Meuselwitzer Kohle, } nen Sorten.
Merschener Knorpelkohle,
Gas- und Grude-Coaks,
Scheitholz, auch gespaltert.
Kohlenanzünder

empfehlen in jedem Quantum

E. Hetzer,

Ober-Altenburg Nr. 6.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kunden nimmt auch Herr Bädermstr. **C. A. Gieselberg,** Markt 23, Bestellungen, sowie Zahlungen für mich entgegen. Hochachtungsvoll **d. O.**

Schulangelegenheit.

Die Aufnahme neuer Schulkinder für die städtischen Schulen allhier geschieht im Conferenzzimmer der neuen Mädchenschule und zwar in folgender Ordnung:

Erste Bürgerschule: Montag, den 12. März, Vormittag 9 Uhr die Knaben, Nachmittag 3 Uhr die Mädchen.

Zweite Bürgerschule: Dienstag, den 13. März, Vormittag 8 Uhr die Knaben, Nachmittag 3 Uhr die Mädchen.

Altenburger Schule: Mittwoch, den 14. März, Vormittag 9 Uhr die Knaben, Vormittag 11 Uhr die Mädchen.

Neumarktschule: Mittwoch, den 14. März, Nachmittag 3 Uhr Knaben u. Mädchen.

Höhere Töchterschule: Donnerstag, den 15. März, Mittags 12 Uhr. — Die geehrten Eltern wollen sich erinnern, daß für die aufzunehmenden Kinder, den Anordnungen der hohen Behörden gemäß, eine **Zauf-Bescheinigung** und ein **Impfschein** beigebrahrt werden muß.

Merseburg, den 5. März 1888.

Der Rector der städtischen Schulen.



Zur Neubeschaffung u. Reparatur von Velocipedem

aller Art empfiehlt sich

Emil Heynert,

Mechanische Werkstätte und Vernickelungs-Anstalt, Halle a/S., Leipzigerstraße 5, vis-à-vis dem „Goldenen Löwen.“

Hypotheken-Kapitalien zum billigsten Zinsfuß bei **Fried. M. Kunth.**

Ende März verlege ich meine Wohnung v. der Gotthardtsstraße Nr. 3 nach der kleinen Ritterstraße 2b. **Ad. Peetz.**

Nebenverdienst.

Ein leistungsfähiges **Velociped-Haus** sucht für die bevorstehende Saison junge Leute, am liebsten Mitglieder von **Velociped-Clubs**, für den **Verkauf von Maschinen** gegen sehr gute Provision. Offerten mit Referenzen oder Angabe der innehabenden Stellung erbeten unter **J. N. 971** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

TIVOLI.

Sonntag, den 11. März

Concert

der **Bulgarischen National-Musikcapelle** im Nationalcosüm aus d. Wintergarten in Berlin. Mit größtem Beif. aufgenommen in Budapest und Wien. Empfehlung durch hohe Herrschaften. Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Stadttheater Halle.

Mittwoch: **Faust** 1. Theil, 2. Tagewerk. — Donnerstag: **Der Prophet.** — Freitag: **Romeo und Julia.** Herr König vom Deutschen Theater als Gast. — Sonnabend: **Die zärtlichen Verwandten.** — Sonntag: 2 Vorstellungen. Nachm. 3 1/2 Uhr: (unbestimmt.) Abends 7 Uhr: **Faust**, 1. Theil, 1. Tagewerk (bis zur Hengstfische) — Montag: **Faust**, 1. Theil, 2. Tagewerk. — Dienstag: **Tannhäuser.** Herr Schott aus Berlin als Gast.

Stadttheater Leipzig.

(Neues Theater.) Mittwoch: **Der fliegende Holländer.** — Donnerstag: **Othello.** — Freitag: **Der Prophet.** — Sonnabend zum 1. M. Die berühmte **Frau.** Lustspiel in 3 Acten von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg. — An allen Tagen Anfang 1/7 Uhr. (Altes Theater.) Mittwoch: **Bosko.** Hierauf: **Der Raub der Sabinerinnen.** — Donnerstag: **Papa hats erlaubt.** Hierauf: **Ballet-Divertissement.** Dann: **Herman und Dorothea.** Zum Schluß: **Der Ritzkabo.** — Freitag: 19. Vorstellung zu halben Preisen: **Komödie der Irrungen.** Vorher: **Gringoire.** — Sonnabend: Neu einstud. **Hepdemann und Sohn.** Lebensbild mit Gesang in 3 Acten von G. Müller und G. Pohl. Musik v. Bial u. Kahl. — An allen Tagen Anfang 7 Uhr.